



# Ragah (Gier, Anhaftung) in moderner Zeit

Von Cédric Ullrich

**„sukha-anushayi ragah“** (§2.7 Yoga Sutra Patanjali)

**Ragah (Gier, Lust, Verlangen, Anhaftung)** ist eine der fünf *Kleshas* (Ursachen, warum wir als Mensch leiden) in der Yoga-Philosophie. **Wer an Vergnügen („sukha“) haftet, ist im Ragah verfangen.**

Bereits vor über 2000 Jahren stellten die Yoga-Philosophie und verwandte Strömungen die Gier als eine unserer wesentlichen Schattenseiten dar. Also längst bevor der Kapitalismus und die Konsumgesellschaft sich durchsetzten. Gier und Anhaftung erfordern materielles Eigentum. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Konzept des „Eigentums“ erst entstand, als die Mehrheit der Menschen sesshaft wurden mit allen damit verknüpften Gesellschaftseigenschaften (Landwirtschaft, Handel zwischen Städten und Imperien, Lagerung und Austausch der Ressourcen, Zentralisierung von Macht...). In vielen alten Sprachen von Ur-Völkern ist der Begriff „Eigentum“ oder ähnliches nicht existent.

Verlangen, Gier erscheinen erstaunlicherweise zeitgemäß wie noch nie. Was würde Patanjali jetzt davon halten!? Welche Ironie, dass genau die Gier weniger Menschen, die ganze Menschheit in den unterschiedlichsten Süchten gefangen hält, sodass wir brav weiter konsumieren. Das Überleben unseres Wirtschaftssystems ist bedingt durch unsere blinden Süchte: wir brauchen mehr Komfort, mehr Wohnraum, mehr Unterhaltung, mehr Ablenkung.

Es ist keine Konspiration, sondern eine einfache Gleichung des Kapitals: Kapitalismus ist amoralisch und dient lediglich der Optimierung des Gewinns der Aktieninhaber und Investoren, die das Kapital besitzen. Um die Konsequenzen zu verstehen, reicht ein Blick auf die Riesenfirmen, die die wichtigsten Sektoren unseres Alltags bestimmen und von denen wir komplett abhängig sind: die „BIG‘S“:

**Big Oil...** Der Erdölproduzent Exxon verheimlicht seit über 40 Jahren die Ergebnisse seiner Forschungen zum Klimawandel. Diese Firma hatte auf 0,1° genau die jetzigen Temperaturen sowie die atmosphärische Treibhausgas-Konzentration richtig prognostiziert.

**Big Tobacco...** man schätzt, dass die Zigarettenindustrie im 20. Jahrhundert genauso viele Menschen umgebracht hat wie alle Kriege zusammen. Für das 21. Jahrhundert wird prognostiziert, dass es nicht unbedingt besser wird. Westliche Länder produzieren und verkaufen bereits in Afrika Zigaretten mit einem erhöhten Nikotin-Gehalt. Damit erschließen sie neue Absatzmärkte und treiben damit unzählige Jugendliche in die Abhängigkeit.

**Big Pharma.**

**Big Food.**

**Big Armament.**

**Big GAMAM.**

Man könnte für alle Sektoren unzählige Beispiele nennen. Es handelt sich nicht um Einzelfälle, sondern um ein systemisches Problem – um das Kapital an sich. Das Kapital-Orchester wird von wenigen Menschen geleitet. Entweder wir spielen mit oder schauen zu. Genauso wie die globale Erwärmung nicht von „den Menschen“ verursacht ist, sondern von einer Handvoll weniger Menschen. Dabei werden die Menschenrechtverletzungen, die systematische Destruktion unserer Umwelt, die Vergiftung und letztendlich den Mord von Teil der Bevölkerung und die moderne Sklaverei als „bedauerliche Nebeneffekte“ im Kauf genommen.

**Die 10% der Bevölkerung, die am reichsten sind, stoßen vier Mal mehr Treibhausgas aus als 50% der gesamten Weltbevölkerung. (Source: World Inequality Lab)**

Wir brauchen das neue Smartphone, die Schmerzmedikamente, das Fastfood, usw.... Alle diese Produkte sind auf genialste Art und Weise so konzipiert, dass wir süchtig danach werden. Sei es dank den kleinen unauffälligen drei Punkten, die auf Whatsapp blinken, wenn jemand schreibt, und uns gebannt vor dem Bildschirm hält. Oder die genaue Dosismischung aus Zucker, Fett, und Salz in den fertigen Gerichten, die uns abhängig machen.

Der Kampf gegen Ragah ist sowohl strukturell als auch individuell. Wie auf dem Schlachtfeld von der Bhagavad Gita, ist der Kampf zwischen zwei Weltansichten, aber auch ein innerer Kampf mit sich selbst. Jeder von uns steckt in kognitiven Konflikten („ich weiß, das schadet mir, den anderen und der Umwelt, aber ich mache es trotzdem...“).

Erst wenn wir uns diesen Konflikt anschauen und antreten, können wir uns davon befreien. Dieser innere Kampf erfordert sicherlich eine anthropologische Revolution auf Gesellschaftsebene und gleichzeitig eine spirituelle Wende auf individueller Ebene. Mehr Einsicht, mehr Mitgefühl, mehr Achtsamkeit, mehr Frieden und Zufriedenheit.

„atha Yoga-anushasanam“ (§2.7 Yoga Sutra Patanjali) : Yoga fängt „JETZT“ an.

Unsere Änderung soll gleich anfangen. Es wäre schon ein guter Beginn uns anzuschauen, was uns süchtig macht, und uns davon zu befreien...